



Der Saggen macht auf

Das Wiltener Platzl und St. Nikolaus haben es vorgemacht. Jetzt gibt es auch im Saggen eine Gentrifizierungsinitiative. Und die lädt am 29. Oktober zum „Open Saggen“, obwohl der noble Villenstadtteil so etwas ja eigentlich kaum nötig hätte.

Knapp 50 Menschen, Firmen und Initiativen, die ihre Heimat im Saggen haben, öffnen am 29. Oktober von 11.00 bis 17.00 Uhr ihre Türen. Sie wollen zeigen, dass der Saggen nicht nur gute Wohnqualität bietet, sondern auch zum Arbeiten geeignet ist. Das Ziel der Initiatoren des Tages, der „Saggen StadtteilFreunde“, ist es, ihr Grätzl zu beleben und Gelegenheit für Begegnung und Vernetzung zu schaffen. Es soll sichtbar werden, was hinter den hübschen Fassaden vor sich geht und dass da oft interessante Dinge geschehen. Bei den Beaufort Architekten etwa oder im Atelier der Künstler Susanne und Georg Loewit. Oder in der Schi und Brettl Werkstatt, in der Porzellan Werkstatt oder bei Jasmin Sermonet, die den aktuell sehr hypen kitschig Blog betreibt. „Auf den Spaziergängen durch den Saggen fallen die zahlreichen Firmenschilder an den Hausfassaden auf. Diese machen neugierig zu erfahren, wer dahintersteckt“, sagt Sabine Ebersberger von den Saggener Stadtteilfreunden. www.stadtteelfreunde.at (SYRIE)

Urbanes Gekritzel

„Urbantypes“ beschäftigt sich mit Schriftzügen, die die Häuserfassaden und Geschäftslokale Innsbrucks schmücken. Das Projektteam „sammelt“ die unterschiedlichsten Typografien, die anhand von Begehungen beziehungsweise bald auch auf einem Blog gesucht und gefunden werden können.

„Viele Schriften in Innsbruck sind, genauso wie in anderen Städten, aus dem typografischen Status quo ihrer Zeit heraus entstanden“, erklärt Nicola Weber. Sie ist eine der Initiatoren des Projekts Urbantypes, das unter dem Schirm des Designforums Wei_sraum durchgeführt wird. Ziel ist es, Schrift im urbanen Raum zu thematisieren und den Blick auf die Fassaden der Stadt zu schärfen. „Typografie ist eine komplexe Sache, da kommt es auf Kleinigkeiten an wie etwa Proportion. Bei Stadtschriften sind es natürlich auch der Kontext mit der Architektur und die handwerkliche Umsetzung, die einen Schriftzug schön, ausgewogen oder einzigartig erscheinen lassen“, sagt Weber. Auch sie habe ihre Favoriten: „Ich mag zum Beispiel den Bosin-Schriftzug sehr gern, der leider seit kurzem nicht mehr existiert. Diese lockere, schwungvolle Handschrift mit 50er-Jahre Prägung hat unheimlich gut zum Stil der Sockelzone und zur ganzen Innenausstattung des Geschäfts gepasst.“ Mit Unterstützung der Kunst- und Kulturförderung stadt_potenziale 2016 suchen und erforschen Weber und ihre Kollegen seit Anfang des Jahres das typografische Bild Innsbrucks und erarbeiten Schriftspaziergänge für Kinder und Erwachsene, Workshops zum Thema und erstellen einen öffentlichen Blog, der Fassadenbeschriftungen sammelt. www.weissraum.at (EST)

Die Natur auf die Leinwand holen

Vom 18. bis 21. Oktober findet im Innsbrucker Leokino das Innsbruck Nature Film Festival statt. 50 Filme aus aller Herren Länder holt die Tiroler Umweltschutzgesellschaft auf die Kinoleinwand. Das Thema natürlich: Natur und Umwelt.

Jedes Filmfestival lebt von Wettbewerben. Davon hat das INFF – Innsbruck Nature Film Festival tatsächlich einige zu bieten: der Wettbewerb des umweltpolitischen Dokumentarfilms, oder der zu allgemeinen Naturthemen. Oder der zum Kurzfilm mit den Unterkategorien „Shorts“ und „Animation“. Ein besonderes Steckenpferd des Festivals und seiner Macher ist der „Young Talents“-Wettbewerb, mit wiederum zwei Unterkategorien. Eines haben jedoch alle Filme gemeinsam: das große Überthema Natur und Umwelt. Genauso wie etwa der französische Eröffnungsfilm mit dem Titel „Hurricane“. Er erzählt in beeindruckenden Bildern die Chronologie eines Hurrikans, die von der Entstehung als unscheinbares Lüftchen über die Station des lebensspendenden Monsuns in der Sahelzone bis hin zur allseits bekannten und gefürchteten vernichtenden Urgewalt reicht. Insgesamt werden beim INFF 50 Filme zu sehen sein. Zusätzlich gibt es außerdem noch Podiumsdiskussionen, Vorträge und verschiedene Workshops: „Das INFF soll längerfristig gedacht zu einem Umweltfestival mit vielen unterschiedlichen Veranstaltungen im gesamten Stadtraum werden“, sagt Johannes Kostenzer, Festivalgründer und Tiroler Landesumweltschutz. www.inff.eu (EST)

